

# Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion BWV244

Der zentrale Glaubensinhalt des Christentums besteht im Glauben an die Erlösung der Menschheit. Durch seinen Kreuzestod nimmt Jesus die Sünden der Menschheit auf sich. Somit ist für die Christentum nicht Weihnachten das höchste kirchliche Fest, sondern die Passionszeit mit ihrem Höhepunkt zu Ostern.

In der Musik versteht man unter einer **Passion** (lat. passio = das Leiden) ein Werk für Orchester, Chor und Gesangssolisten, das die Leidensgeschichte Jesu (nach seinem Einzug in Jerusalem bis zur Kreuzigung) nach den Texten der vier Evangelien des Neuen Testaments (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) zum Inhalt hat. Die Aufteilung der Vokalpartien sieht folgendermaßen aus:

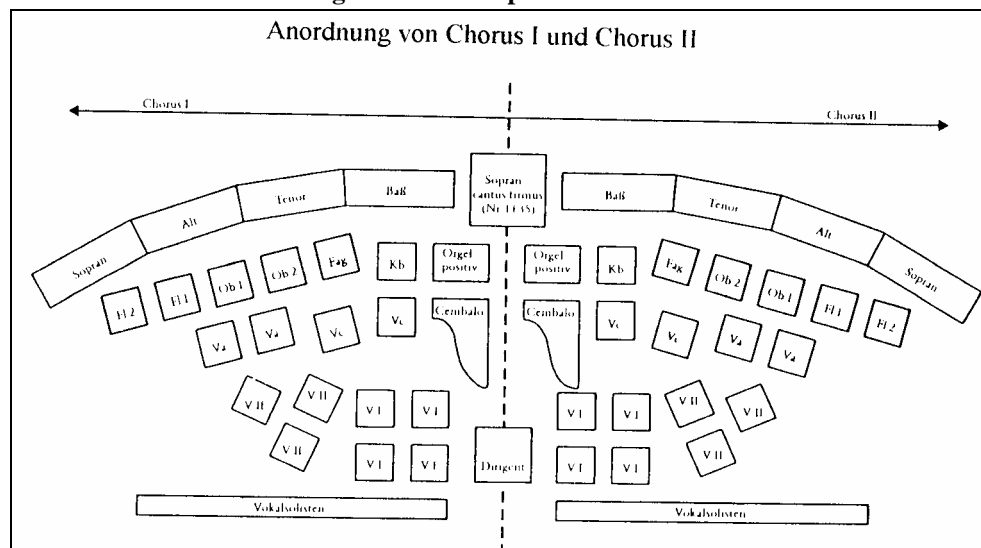
- der biblische Bericht wird, in erzählenden Abschnitten, von einem Solosänger (Tenor), dem Evangelisten, vorgetragen (+ Rezitativ)
- die direkte Reden einzelner Personen sind auf verschiedene Sänger verteilt, wobei deutlich zwischen Jesus (Bass) und den übrigen Personen unterschieden wird
- die Äußerungen von Gruppen (Turbae) sind dem Chor zugewiesen
- bei wichtigen Geschehnissen oder bedeutsamen Aussagen wird der Bericht des Evangelisten durch kommentierende Betrachtungen in solistischer (+ Arie) oder chorischer (+ Choräle) Ausführung unterbrochen

## I. Zur Geschichte der Matthäus-Passion

Die Matthäus-Passion Bachs ist ein Werk der Superlative. Sie ist nicht nur die umfangreichste Komposition Bachs in Bezug auf Spieldauer und Aufführungsapparat, sie gilt auch als die bedeutendste aller Passionsvertonungen und als eine der Gipfelleistungen abendländischer Kultur. Aber erst nach langer Vergessenheit wurde dieses Werk im Jahre 1829, also hundert Jahre nach seiner Uraufführung, vom Komponisten Felix-Mendelssohn Bartholdy wiederentdeckt und gab damit den wohl entscheidenden Anstoß zur Bach-Renaissance im 19. Jahrhundert.

Am Karfreitag, dem 15. April 1729, fand während des Gottesdienstes in der Leipziger Thomaskirche die erste Aufführung der Matthäus-Passion statt. Seit fünf Jahren war Bach Thomaskantor und hatte bis dahin eine große Anzahl von Kantaten geschrieben. Jetzt wollte er ein Werk außerordentlichen Umfangs und künstlerischen Anspruchs schaffen, das seine ältere Johannespassion (1724) weit übertreffen sollte. Eine große Rolle spielte dabei sehr wahrscheinlich die Übernahme des von Telemann gegründeten Orchesters „Collegium musicale“, dessen Leitung er 1729 offiziell übernahm. Chor, Orchester und Solisten erscheinen jeweils in zwei vollständig besetzten Hälften, dem Chorus I und dem Chorus II. Aus einer solche „Doppelchörigkeit“ ergeben sich vielfältige Raumklangwirkungen.

## II. Die instrumentale und vokale Besetzung der Matthäuspasion



- Personen:      Evangelist (Tenor), Jesus (Baß), Judas, Petrus, Hohepriester, Pilatus (Baß) ....  
                  2 Mägde (Sopran), 2 Priester (Baß) ....
- Solostimmen:   Sopran, Alt, Tenor, Baß (diese Stimmen sind keiner Person zugeordnet)
- Chöre I und II: (gemischte Chöre: S, A, T, B)

Bach hatte bei seinen Aufführungen Knaben und Falsettisten für Sopran und Alt, jugendliche Männerstimmen für Tenor und Baß der chorischen und solistischen Vokalpartien zur Verfügung

### III. Die Texte der Matthäus-Passion

Die Texte stammen aus drei verschiedenen Quellen

- 1. Bibeltex**t, Kapitel 26 und 27 des Matthäusevangeliums, die Bach ungekürzt und wortgetreu in der Übersetzung Martin Luthers übernimmt. Diese Bibeltext werden von folgenden Personen gesungen:
  - Erzählung: - *Evangelist*
  - Handlung (Rede und Gegenrede): - *Jesus, Petrus, Pilatus, .....*
    - *Chöre*
- 2. Choraltex**t, aus den Gesangsbüchern seiner Zeit, *vom Chor gesungen*
- 3. freie Dichtungen**, von Christian Friedrich Henrici (1700-1764), alias **Picander**, verfaßt. Er hatte ursprünglich einen zweifelhaften Ruf als Verseschmied für alle Gelegenheiten und Verfasser anzüglicher Lustspiele. Diese Dichtungen Picanders sind vor allem betrachtenden und kommentierenden Charakters und wurden von Bach vorwiegend rezitativisch, aber auch in Arien und Chorsätzen vertont.

### IV. Die musikalischen Formen

#### 1. Die Rezitative

Ein Rezitativ (*recitare* = vortragen) ist eine Art Soloprechgesang, bei dem der Sprachrhythmus maßgeblich den Gesangsrhythmus beeinflusst. Das Rezitativ wird, zwecks besserer Textverständlichkeit, nur spärlich von Instrumenten begleitet. Man unterscheidet dabei zwei Arten:

1. das **Secco-Rezitativ** (*ital.secco* = trocken), das nur von Stützzakorden des so genannten *Continuo* ( auch Generalbass genannt, wird vom Cembalo und Cello/Kontrabass gespielt )
2. das **Accompagnato-Rezitativ** (*ital.accompagnare* = begleiten), bei dem das ganze Orchester begleitet

#### 2. Die Arien

Die Arie ist eine Komposition für Sologesang, die vom Orchester begleitet wird. Häufig wird der Solostimme ein hervortretendes (*obligates*) Soloinstrument gegenübergestellt. Während beim Rezitativ die Handlung weitergeführt wird, ruht sie bei der Arie und es werden Empfindungen und Gedanken ausgedrückt. Die meistverbreitete Arienform ist die A B A - Form, die so genannte **Da-Capo-Arie**.

#### 3. Die Chöre (Turba Chöre)

1. chorische Einwürf: knappe, mehrstimmig vertonte Ausrufe oder Kommentare von Personengruppen
2. Choräle: homophon (+ polyphon) , für vierstimmigen Chor gesetzte, Kirchenlieder, wobei die Melodie im Sopran liegt. Die Instrumente spielen die Singstimme mit.

Unter einem homophonen Satz versteht man eine Stimmführung, bei der die Begleitstimmen der Melodiestimme untergeordnet sind, so dass die Töne der Einzelstimmen gemeinsam einen Akkord bilden. Den musikalische Ablauf kann man sich also als eine Folge von Akkorden vorstellen.

3. größere Chorsätze polyphonen Charakters. Die Polyphonie (griech. vielstimmig) ist eine Form der Mehrstimmigkeit, bei welcher melodisch und rhythmisch selbständige Stimmen gleichwertig miteinander geführt werden.

Bach verwendet für größere Chorsätze vor allem zwei Kompositionstypen:

- a) die imitatorische Durchführung, bei der ein Thema in einer Stimme vorgestellt wird und anschließend von den anderen Stimmen imitiert wird (Bsp.42 b)

Chor I	Sopran	Thema A -----
	Alt	Imitation a <sup>2</sup> -----
	Tenor	Imitation a <sup>1</sup> -----
	Baß	Imitation a <sup>3</sup> -----

- b) Abwechseln von Klangblöcken, bei dem ein „Nachahmen“ (Echowirkung) durch nacheinander einsetzende Klangkomplexe gebildet wird (Bsp.5 )

Chor I	a	b
Chor II	a	b

**Oratorium** (lat. orare = reden bitten, beten )

Wie die Passion ein abendfüllendes Wek für Soli, Chor und Orchester. Die Inhalte sind meist aus der Bibel entnommen.

J.S.Bach 1685-1750: Weihnachtsoratorium (6 Kantaten), Händel 1785-1759: Esther, Der Messias, Judas Maccabäus

Haydn 171732-1809: Die Schöpfung, Die Jahreszeiten, Mendelssohn-Bartholdy 1809-1847: Paulus, Elias

#### Passionen

J.S.Bach: Johannespassion, Matthäuspassion

Telemann 1681-1767: mehrere Oratorien, 46 Passionen (!)

